

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1830**

10 (7.3.1830)

# Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

Nro. 10.

den 7. März 1850.

## Verordnung.

(Die Eichgebühren der neuangeschafften Gewichte betreffend.)  
Vermöge-höchster Entschliessung vom 7. v. Monats Nro. 24. ist der Zeitpunkt, bis zu welchem die Eichgebühren für die neuangeschafften Gewichte vergütet werden sollen, auf den 1. July d. J. festgesetzt worden, was anmit bekannt gemacht wird.

Durlach und Offenburg, den 6. Februar 1850.

Die Directoren  
des Murg- und Pfingz und Kinzigkreises.  
Kirn. Frhr. v. S e n s b u r g. Vdt. B u d e i s e n.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Liegenschaft = Versteigerungen.

Dienstag, den 16. März 1850 Nachmittags 2 Uhr werden aus der Verlassenschaft des Johann Meier von hier wiederholt öffentlich versteigert.

35 Ruth. Acker im Killisfeld, neben Christian Renz und Wilhelm Pfeiffer von Aue; taxirt zu 20 fl.

1 Brtl. Acker im untern Seuterich, neben Jacob Gerhardt von Aue und Kangleidiener Langbein; worauf bereits 70 fl. geboten sind.

13 1/2 Ruth. Garten im Leitgraben, neben Herr Pfarrer Beck und Christian Lotsch; worauf bereits 56 fl. geboten sind.

1 Brtl. Weinberg in der Höh, neben Carl Zachmanns Wtb. und Schlosser Ritters Wtb.; worauf bereits 70 fl. geboten sind.

1 Brtl. Weinberg im untern Rennig, neben Philipp Waigel und Legationsrath Posselt's Wtb.; taxirt zu 100 fl.

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 27. Februar 1850.

Bürgermeister - Amt.

H. A.  
F u r.

Bis Dienstag, den 23. März 1850 Nachmittags 2 Uhr werden nachstehende Liegenschaften des Israel Kohler von hier, im Executionzwege auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden:

Eine Behausung nebst Hofraithe im Gärtnerwinkel, neben Friederich Kühndentsch.

1 Brtl. 6 Ruth. Acker auf'm Lohe neben Jacob Heidt und Jacob Luger.

1 Brtl. Acker auf den Liffen neben Johannes Geier.

2 Brtl. auf'm Lohe, neben dem Spitalgute.

Die Hälfte an 1 Brtl. an der Dürnbach, neben Jacob Luger.

1 Brtl. im Saustegerfeld, neben dem Weg.

1 Mrg. Acker auf der Neuth, neben Friederich Langenbach.

3 Brtl. 13 Ruth. im Lauser, einseits die Klamm, anderseits der Hohlweg.

1 Brtl. 14 Ruth. auf den Liffen, einseits Jacob Luger anderseits Christoph Klaiser, Tagelöhner.

wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Durlach, den 3. März 1850.

Bürgermeister - Amt.

D u m b e r t h.

**Durlach.** (Frucht-Versteigerung.) Samstag den 20. des laufenden Monats März Vormittags 10 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle öffentlich versteigert.

- : 200 Malter Dinkel
- : 20 Malter Korn und
- : 25 Malter Haber

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 2. März 1830.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

### Privat-Nachrichten.

Im rothen Löwen dahier sind 2 Logis, das eine sogleich und das andere auf den 25. April 1830 zu vermieten. Das Nähere ist bei Jakob Sander in Carlsruhe zu erfragen.

### Zu Verkaufen.

Es liegen hier 1000 Stücke Schiefer-Ziegel zum Verkauf; das Comptoir sagt wo.

### Bekanntmachung und Warnung.

Herrn J. B. Berner in Heidelberg, welchem ich das Commissionslager der acht englischen Universalglanzwische von G. Fleetwordt in London zum alleinigen Wiederverkauf für Heidelberg übergeben, jetzt aber wieder abgenommen habe, verkauft eine sogenannte englische Glanzwische unter dem Namen Fleetwordt Sohn in Büchsen zu 16 fr., die ich hierdurch für nachgemacht und unächt erkläre. Es ist sehr augenscheinlich daß sich der Verfertiger derselben widerrechtlicher Weise des Namens Fleetwordt Sohn bloß deshalb bedient hat, um solche für die achtenglische Glanzwische von G. Fleetwordt in London auszugeben und das Publikum zu täuschen, welches noch dadurch bewiesen wird, daß er die Gebrauchsanweisung Wort für Wort bis auf das Siegel, welches nur anstatt der Buchstaben G. F. die J. S. enthält, hat abdrucken lassen, damit die Täuschung vollkommener werde. Ich halte es demnach für Schuldigkeit, Jedermann vor dem Ankauf dieser verfälschten Wische zu warnen, bittend nur diejenigen Büchsen als ächt anzuerkennen welche mit

blauen englischen Etiquets mit der Unterschrift acht englische Universalglanzwische von G. Fleetwordt (nicht Fleetwordt Sohn) in London und mit meinem Siegel versehen sind. Uebrigens sind bereits die zweckmäßigsten Maßregeln getroffen worden, bemerktem Unwesen ein Ziel zu setzen. Das Commissionslager der achten Fleetwordtschen Glanzwische befindet sich in Carlsruhe bei Herrn J. N. Kamm, woselbst große Büchsen zu 18 fr. und kleine zu 9 fr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen sind.

G. Florey jun. in Leipzig

Hauptkommissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Das Portrait Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden Ludwig, lithographirt von Gustav Mehrlich, ist zu 1 fl. im Comptoir dieses Blattes zu haben. Das Portrait Paganini's, lithographirt von Gustav Mehrlich, zu 1 fl. ist in dem nemlichen Comptoir zu haben.

### Kirchenbuch - Auszüge.

#### Geboren.

Den 19. Febr. Magdalene — Vater: Carl-Ludwig Enzmann, Bürger und Weingärtner.

Den 2. März. Juliane — Vater: Herr Gottlieb Friedrich Steinmeh, Bürger und Handelsmann.

#### Gestorben.

Den 26. Febr. Barbara Elisabeth Ungeheuer, geb. Schanzen, weil. Wilhelm Ungeheuer, Schutzbürgers und Nablers Wittwe. Alt: 63 Jahre 9 Monate 10 Tage.

Den 2. März. Juliane — Vater: Herr Gottlieb Friedrich Steinmeh, Bürger und Handelsmann. Alt: 12 Stunde.

#### Die kranke Wittwe.

Es ist es zu jeder Zeit, eine Wohlthat zu empfangen, aber noch süßer, wenn sie von Ueberraschung begleitet ist.

Als ein Herr von sehr hohem Range eines Morgens früh unerkannt und ganz allein durch eine Vorstadt Wien's gieng, sah er sich einen Jüngling von ungefähr zwölf Jahren nähern, der mit niedergeschlagenen und Thränenersfüllten Augen und mit

furchtsamer und zitternder Stimme ihn um einigen Beistand ansah. Die Röthe, die ihm das Gesicht färbte, die ihm an der Wimper zitternde Thräne, die unsichere, schwankende, unterbrochene Stimme machten auf das Gemüth dieses Herrn einen lebhaften Eindruck. Du hast nicht das Ansehen, sagte er zu ihm, geboren zu seyn, ein Almosen zu begehren. Was ist es, das dich dazu bewegt? — Ach, antwortete der Jüngling mit einem Seufzer, der zugleich von Thränen begleitet war, ich bin gewiß nicht in solchem niederen Stande geboren. Das Unglück meines Vaters und der unselige Zustand, in welchem sich meine Mutter gegenwärtig befindet, zwingen mich dazu. — Und wer war dein Vater? — Er war ein Kaufmann, der sich einigen Credit erworben hatte und der anfing sein Glück zu machen. Der Bankerott eines seiner Handelsfreunde hat ihn plötzlich so ganz zu Grunde gerichtet. Zu unserm noch größern Unglücke konnte er sein Misgeschick nicht überleben und nach einem Monate starb er vor Herzeleid. Meine Mutter, ein kleinerer Bruder und ich sind in der äußersten Armut zurückgeblieben. Ich habe Schutz bei einem Freunde meines Vaters gefunden. Meine Mutter hat sich bis jetzt Mühe gegeben, mit ihren Arbeiten sich und den kleinen Bruder zu unterhalten. Diese Nacht aber wurde sie von einer heftigen Krankheit befallen, welche mich um ihr Leben fürchten läßt. Ich bin von allem entblößt, ganz unversehen mit Geld und ich weiß nicht, wie ich ihr helfen soll. Nicht gewohnt zu betteln habe ich nicht einmal den Muth mich vor jemanden zu zeigen, der mich erkennen kann. Sie, Herr, scheinen mir fremd. Vor Ihnen habe ich zum erstenmale mir Muth gefaßt, die Schaamröthe, die ich fühle, zu überwinden. Haben Sie doch Mitleid mit meiner unglücklichen Mutter und verhelpen Sie mir zu Mitteln, ihr beizustehen.

Indem er so sprach, brach er in heftiges Weinen aus, von welchem der Unbekannte sich sehr gerührt fühlte. — Wohnt sehr weit von da deine Mutter? — Sie wohnt am Ende dieser Straße im letzten Hause zur Linken im dritten Stock. — Ist irgend ein Arzt, sie zu besuchen, bei ihr gewesen? — Ich gieng so eben ihn aufzusuchen;

aber ich weiß weder, wie ich ihn belohnen, noch woher ich es anschaffen soll, was von ihm verordnet wird. Der unbekante Herr zog aus der Börse einige Gulden, bot sie ihm dar und sagte: Gehe sogleich, ihr einen Arzt zu verschaffen und ihr zu helfen. Der Jüngling mit den einfachsten, aber zugleich stärksten Ausdrücken eines dankbaren Herzens, gieng schnell fort, nachdem er ihm die lebhaftesten Danksagungen geäußert hatte.

Der unbekante Herr unterdessen, als jener sich gegen die andere Seite hin entfernt hatte, beschloß, selbst hinzugehen und die unglückliche Wittve zu besuchen. Nachdem er die Treppe gestiegen war, kam er in ein kleines Kämmerchen, wo er nichts anderes sah als wenige Strohstühle, weniges Küchengeschirr, ein rohes und schlechtzusammengesetztes Tischchen, einen alten Kasten, ein Bett, wo die Kranke lag, und ein anderes kleines Bettchen daneben. Sie war in der tiefsten Niedergeschlagenheit und der kleine Sohn am Fuße des Bettchens vergieng in Thränen. Die Mutter suchte ihn zu trösten; aber sie selber bedurfte zu sehr des Trostes. Der Herr nähert sich gerührt und nachdem er ihr Muth eingestößt, fängt er an, sich wie ein Arzt über ihr Uebel zu befragen. Sie giebt in kurzen Worten die Krankheitszeichen an, dann mit einem Seufzer und weinend spricht sie — Ach, Herr, von zu wichtiger Ursache rührt mein Uebel her und die ärztliche Kunst hat kein Mittel dagegen. Ich bin Mutter und unglückliche Mutter von zu unglücklichen Kindern. Mein Misgeschick wie jenes meiner Kinder hat dieses Herz schon zu tief verwundet. Nur der Tod kann meinem Leiden ein Ende machen. Aber selbst vor diesem muß ich erzittern wegen des Zustandes in welchem meine arme Kinder verbleiben werden. Da nahm das Weinen zu. Sie erzählte ihr Unglück, das der vermeynliche Arzt mit anhörte, als wüßte er es noch nicht, und das ihm neue Thränen erpreßte. Endlich sagte er: Verzweifeln Sie noch nicht, der Himmel wird Sie nicht in Vergessenheit lassen wollen. Ich habe schmerzliches Bedauern über Ihr trauriges Schicksal; aber der Himmel ist vorsehend; Sie werden nicht verlassen seyn. Denken Sie indessen ein Leben zu erhalten,

Das äußerst wichtig ist für Ihre Kinder. Haben Sie irgend Papier zum Schreiben? Sie riß ein Blatt aus einem Büchelchen, in welchem der Knabe von ungefähr sieben Jahren, der am Fuße des Bettes saß, sich in Schriftzügen übte. Der Unbekannte, nachdem er geschrieben hatte, sprach: Dieses Mittel wird Sie zu stärken anfangen; zu einem besseren, wenn es noth thut, werden wir nächstens schreiten und bald, hoffe ich, werden Sie genesen seyn. Er ließ das Geschriebene auf dem Tischchen und gieng.

Nachdem wenige Augenblicke verfloßen waren, kam der ältere Sohn zurück. Theure Mutter, sagte er, fasse dich, der Himmel hat Mitleiden mit uns. Siehe das Geld, das diesen Morgen ein Herr mir großmüthig gegeben hat. Es wird für mehrere Tage ausreichen. Ich bin nach dem Arzte gegangen, er wird in wenigen Augenblicken da seyn. Beruhige deine Schmerzen und tröste dich. Ach Sohn, sagte die Mutter, komm, laß dich umarmen, der Himmel unterstützt deine Unschuld, o mög' er sie ewig beschützen. Ein Arzt, den ich nicht kenne, ist so eben weggegangen. Siehe das Recept auf dem Tischchen; gehe hin und bringe mir, was es vorschreibt.

Der Sohn nimmt das Blatt, durchgeht es und macht eine Bewegung, die außerordentliches Erstaunen ausdrückt. Er besieht es wiederholt, durchliest es wieder und erhebt dann ein Geschrei. Ach Mutter was ist das wohl? Die Mutter ist erstaunt und schwankt, nimmt das Papier und liest es ungeduldig. O Himmel, der Kaiser! — Indem sie so spricht, fällt ihr das Blatt aus der Hand und sie bleibt ohne Stimme und ohne Athem. Das Blatt war eine Ordre des erhabenen Joseph des Zweiten, indem er aus seiner Privatkasse ihr einen großmüthigen Beistand bestimmte. Der Arzt kam zu rechter Zeit, um die Mutter aus der Ohnmacht zurückzurufen, in die das Erstaunen sie versetzt hatte. Die dargebotenen Mittel halfen ihr bald aus der Krankheit, welche ihre Hauptquelle in ihrem Herzeleide hatte. Der große Monarch, überhäuft mit Lob- und Segenssprüchen, hatte

das Vergnügen, ihr das Leben wieder zu geben und das Glück einer ehrbaren Familie, vom Geschicke verfolgt, wieder herzustellen.

**Frucht = Preise vom 6. März in Durlach.**

	Mittelpreis:	
Das Malter:	fl.	fr.
Neu Korn . . . . .	5	20
Alt Korn . . . . .	5	20
Neuer Kernen . . . . .	8	11
Alter Kernen . . . . .	8	11
Waizen . . . . .	8	—
Gerste . . . . .	4	52
Welschkorn . . . . .	5	20
Haber . . . . .	5	18

Aufgestellt waren: 155 Mltr. Eingeführt wurden: 474 Mltr. Verkauft an Durlacher: 54 Mltr. An Carlshäuser: 71 Mltr. An Fremde: 327 Malter. Neu aufgestellt bleibt . . . . . 155

**Brodtare von Carlruhe und Durlach**

vom 20. Febr. Carlruhe vom 6. März Durlach

Ein Weck zu 1 fr. hat	Ps. 6	2th.	Ps.	2th.
dito zu 2 fr.	12	2	13	1 1/2
Weißbrod zu 6 fr. hat	1	8	1	7 1/2
Schwarzbrod zu 11 fr. 4	zu 10 fr. hat	4	1	

**Fleischpreise von Carlruhe und Durlach**

vom 20. Febr. Carlruhe vom 6. März Durlach

Das Pfund Mastochsenfleisch	7 1/2 fr.	8
Rind- oder Schmalfleisch	5 1/2	6
Kalb- fleisch . . . . .	6 1/2	6
Lammfleisch . . . . .	7 1/2	6
Schweinefleisch . . . . .	7	7

**Viktualienpreise von Carlruhe und Durlach**

vom 20. Febr. Carlruhe vom 6. März Durlach

Rindschmalz das Pfund 20 fr.	17 fr.
Schweineschmalz	16
Butter . . . . .	17
Unschlitt der Etnr. 18 fl.	18 fl.
Lichter, gezogene	20
— gegossene	18
Seife	14
5 Eyer . . . . .	8
6 Eyer	4
Holz, das Maß hartes,	15 fl. — fr.
Heu, der Etnr. 1 fl. 20 fr.	Stroh 100 Bund 12 fl.

Verlag und Druck der L. M. Dup'schen Buchdruckerey.